

Ehemalige Aufnahmestelle Saasa soll nicht verfallen

Eisenberg. Die ehemalige Erstaufnahmeeinrichtung in Eisenberg-Saasa soll auch künftig bei Bedarf für die Unterbringung von Flüchtlingen bzw. Asylbewerbern zur Verfügung stehen. Darauf verständigten sich Thüringens Migrationsminister Dieter Lauinger und der Landrat des Saale-Holzland-Kreises, Andreas Heller, am Montag bei einem Gespräch in Erfurt.

Die Einrichtung in Saasa war bereits zu DDR-Zeiten Aufnahmestelle gewesen. Nach der Wiedervereinigung kamen dort jüdische Migranten und Spätaussiedler unter. Seit Mitte der 1990-er Jahre wurde das Heim als Landeserstaufnahmestelle für Asylbewerber in Thüringen genutzt. Zuletzt war es 2015, im Jahr des größten Flüchtlingsansturms in Deutschland, voll belegt.

Seit 2016 ist Suhl die Erstaufnahmestelle des Landes. Das Gebäude in Saasa wurde noch Anfang 2016 teilsaniert. Seither steht es leer.

Die perspektivische Weiternutzung für Flüchtlinge und Asylbewerber liege sowohl im Interesse des Landes als Eigentümer der Immobilie als auch des Saale-Holzland-Kreises, so das Ergebnis des Gesprächs im Ministerium. Vorstellbar sei, dass der Landkreis das Gebäude für die Unterbringung zugewiesener Flüchtlinge bzw. Asylbewerber vorübergehend vom Land mietet.

„Wir stehen als Landkreis nach wie vor zu unserer Verantwortung für humanitäre Hilfe“, erklärte Landrat Andreas Heller nach dem Gespräch. „Es ist gut, dass es hier eine gemeinsame Interessenlage mit dem Land gibt. Die Stadt hatte zuletzt signalisiert, dass sie selbst keinen Verwendungszweck für das Gebäude hat. Es wäre aber schade, wenn es verfällt. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit dem Land eine gute Lösung finden.“